

Funk- und Jazz-Konzert im Raven

Das „Straubinger Jazz Collective“ war bereits im April diesen Jahres im Raven zu hören. Nun haben sich die vier agilen und im Raum bestens bekannten Musiker Jochen Benkert (Bass), Jürgen Haas (Gitarre), Herbert Hutterer (Piano) und Hans Meidinger (Schlagzeug) wieder für einen Auftritt in der Straubinger Musikkneipe zusammengesetzt – dieses Mal mit weiblicher Verstärkung: Judith Schwartz (Gesang) und Steffi Kreilinger (Sax) ergänzen die Besetzung.

Große Teile des Programms werden dem Funk gewidmet, aber auch der Jazz kommt mit spektakulären Soli nicht zu kurz. Dazwischen sorgt die Stimme von Judith Schwartz für entspanntes „Chill-Feel“.

Das Konzert findet am Sonntag, 16. September, im Raven statt. Beginn ist um 20 Uhr. Karten gibt es an der Abendkasse. Der Eintritt beträgt sechs Euro.

SPD 60plus-Gartenfest

Am Freitag, 14. September, ab 16 Uhr veranstaltet die SPD 60plus das diesjährige Gartenfest in der AWO-Freizeitstätte am Wundermühlweg. Neben den 60plus-Mitgliedern und AWO-Freunden sind auch alle Interessierten eingeladen, zum Sommerausklang einen gemütlichen Nachmittag zu verbringen. Für Musik sowie Essen und Trinken ist bestens gesorgt. Nähere Informationen gibt es bei der Vorsitzenden Irene Ilgmeier (Telefon 0170/5749090).

„Eine der besten Technologien“ CSU-Ortsverband Ittling besichtigt die Südchemie-Pilotanlage in Straubing-Sand

Von Wolfgang Engel

Erst riecht es wie in einer Scheune, was im ersten Moment etwas verwundert in einer hochmodernen Technik-Anlage. Aber klar, das liegt am Stroh, das hier überall ballenweise herumsteht. Eine Station weiter, zwischen zahllosen Leitungsrohren, steigt ein malzähnlicher Geruch in die Nase und zum Schluss ein Geruch, den man auf Anhieb nicht genau benennen kann, irgendwie leicht beißend. So ist das in der Pilotanlage der Süd-Chemie in Straubing-Sand und die Gerüche signalisieren den Umwandlungsprozess, den das Stroh hier durchmacht, bis es am Ende dann Bio-Kraftstoff ist.

Am Dienstagabend waren knapp 30 Besucher vom CSU-Ortsverband Ittling zu Besuch in der Anlage. Sie waren nicht die Ersten an diesem Tag. Zuvor war unter anderem schon eine Delegation eines Chemiekonzerns aus Südamerika hier, erklärte Anlagenleiter Markus Rarbach vor der Führung durch die Anlage. Derzeit sind es zehn Mitarbeiter in dieser 20-Millionen-Euro-Investition, in absehbarer Zeit sollen es 20 sein. Bis zu 1 000 Tonnen Zellulose-Ethanol werden hier jährlich hergestellt. Das entspricht einer Fahrleistung von 15 Millionen Kilometern. Der Kraftstoff ist weitgehend klimagasneutral und energie-neutral. „Ich bin überzeugt“, sagte Rarbach, „dass wir hier eine der besten Technologien entwickelt ha-



Erklärte die Demo-Anlage: Anlagenleiter Markus Rarbach (2.v.l.) mit den Besuchern der CSU Ittling, darunter Stadträtin Hannelore Christ (links) und CSU-Ortschef Michael Hien (5.v.l.).

ben, und der Wettbewerb ist international.“ Profitabel ist die Anlage in Straubing nicht. Dafür ist sie auch nicht gedacht. Es ist eine Demonstrationsanlage, die praktisch zeigen soll, wie sich Stroh zu marktreifem Biokraftstoff entwickeln lässt. Rarbach geht davon aus, dass Clariant im Jahr 2013 so weit sein wird, Baupläne für den Bau von Großanlagen nach Straubinger Vorbild zu bauen. „Die Zeit für die Genehmigungsverfahren eingerechnet, könnten wir irgendwann ab 2015 bauen. Dann werden wir mit diesen

Anlagen Geld verdienen.“ Schon 2005 hat die Südchemie als eines der ersten Chemieunternehmen die Forschung auf nachwachsende Rohstoffe umgestellt. Vor einem Jahr wurde der Konzern von der Schweizer Clariant AG per Aktienmehrheit übernommen. Die Clariant ist aus den Konzernen Sandoz und Hoechst hervorgegangen und mit 22 000 Mitarbeitern und gut sechs Milliarden Jahresumsatz einer der großen internationalen Chemiekonzerne. 2,4 Prozent des Jahresumsatzes fließen in Forschung und Entwicklung. „An

den Standorten München und Straubing entwickeln wir die Forschung für den gesamten Konzern“, erklärte Rarbach. Das Marktpotenzial sollte riesengroß sein. Bislang sind fast alle Dinge des täglichen Lebens erdölbasiert. Die Forschungsarbeit soll ein Beitrag sein, die Abhängigkeit von Erdöl zu ersetzen, und das Stroh-zu-Kraftstoff-Projekt ist davon ein Teil. „Dass eine einzige Quelle alle Produkte des täglichen Lebens abdeckt“, sagt Rarbach, „diesen Luxus werden wir nie wieder haben.“

Kunstwerke aus Alltagsmaterialien

Esther Zellmer und Katharina Weishäupl stellen im Alten Schlachthof aus

Berge sind nicht nur in der Natur zu finden, wir sind überall von Bergen umgeben: Sandberge, Wäschberge, Maulwurfshügel, Butterberge, Berge unerledigter Arbeit und vieles mehr. „Berge zählen“ ist der Titel der Ausstellung der beiden Künstlerinnen Katharina Weishäupl und Esther Zellmer ab dem kommenden Wochenende im Alten Schlachthof. Ihr Interesse an der unmittelbaren Umgebung ist der Ausgangspunkt für ihre Kunst. Beide greifen auf Alltägliche in ihren Motiven zurück, genauso auf Materialien, die man aus dem Alltag kennt.

Esther Zellmer experimentiert in ihren Arbeiten mit unterschiedlichen Formen des Drucks. Dazu gehören Holz- und Linolschnitte ebenso wie Collagen aus Fotokopien und Zeichnungen mit Kohlepapier.

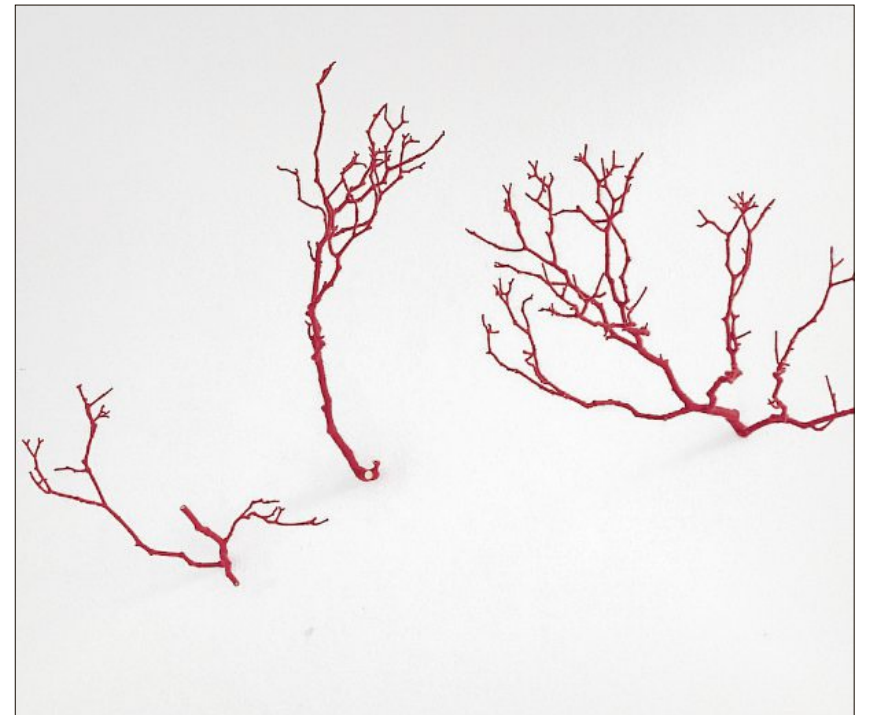
Gemeinsam ist den Bildern, dass sie sich aus einfachen Formen und Rastern aufbauen. Dafür werden die Druckplatten immer wieder neu eingefärbt und anders zusammengesetzt. Dieses Vorgehen hat Parallelen zum Spiel eines Kindes mit seinem Baukasten: Element für Element wird aufeinander oder übereinander gestapelt, bis ein fertiges Bild entsteht. Die Motive assoziieren je nach Komposition und Farbe andere Motive, wie Berg, Sonne, Haus und Ähnliches. Entgegen dem traditionellen Druck ist jede so entstandene Arbeit ein Unikat.

Katharina Weishäupl beschäftigt sich in ihrer künstlerischen Arbeit mit dem Raum an sich. Sie setzt sich direkt mit dem jeweiligen Ort auseinander, in einer Art kontemplativem Zwiegespräch. Die Geschichte des Raumes vermischt sich mit der

Geschichte und Sichtweise der Künstlerin. Sie spielt dabei mit Verweisen und formalen Möglichkeiten, öffnet unbemerkt Zwischenräume. Für ihre minimalistischen Skulpturen und Interventionen verwendet sie meist Alltagsmaterialien wie Plastiktüten, Strohhalme, Papier und Wollfäden. Sie setzt diese auf den Raum bezogen so ein, dass eine völlig neue Perspektive entsteht: eine Parallelwelt, Erinnerung oder hinterlassene Spur.

Info

Die Vernissage zu der Ausstellung findet statt am Freitag, 14. September, um 19.30 Uhr in der Galerie Halle II im Alten Schlachthof. Die Ausstellung ist dann bis 28. Oktober zu sehen, und zwar donnerstags von 16 bis 20 Uhr sowie samstags und sonntags von 11 bis 17 Uhr.



„Äste“ von Katharina Weishäupl. Für ihre minimalistischen Werke verwendet die Künstlerin meist Materialien aus dem Alltag, zum Beispiel Plastiktüten, Strohhalme, Papier und Wollfäden.



DIE TAGESZEITUNG WIRD ERWARTET

Morgens erreicht die Tageszeitung den Leser zu einem Zeitpunkt, da Anzeigen und Berichte höchste Aufmerksamkeit erzielen!

**GESAMTAUSGABE MIT ÜBER 138.000 VERBREITETEN EXEMPLAREN
TÄGLICH, DAVON 97% IM ABONNEMENT!**

ZEITUNGSGRUPPE

Straubinger Tagblatt/Landshuter Zeitung

„Wir starten durch 1. Schultag.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Ihr Kind geht einen neuen Weg, die Schule beginnt! Lesen, Schreiben und Rechnen zu lernen ist das Eine - den Umgang mit dem eigenen Taschengeld zu lernen ist aber auch wichtig. Schenken Sie Ihrem Kind das erste eigene Konto.

Taschengeldkonto (PrimaGiro)	2,00 % Zinsen*
TrendSparen	0,85 % Zinsen**

Wir fahren am Samstag, 22. September 2012 ins Silberbergwerk und zur Sommerrodelbahn nach Bodenmais. Lassen Sie Ihr Kind zum gelungenen Schulstart teilnehmen. Infos erhalten Sie in allen unseren Geschäftsstellen und im Internet.

* bis Ausbildungs- bzw. Studiumende (bis max. 27 Jahre)
** bis max. 27 Jahre

www.raiffeisenbank-straubing.de

Raiffeisenbank Straubing eG
Meine Bank!